

## **European Policy Statement der Johannes Gutenberg-Universität Mainz**

### **ERASMUS als Teil der Internationalisierungsstrategie**

Mit der Geschichte ihrer Wiedereröffnung im Jahr 1946 durch die französische Militärregierung ist der Johannes Gutenberg-Universität (JGU) der Charakter einer europäischen Universität eingeschrieben. In ihrer Internationalisierungsstrategie bekennt sich die Universität zur Unverzichtbarkeit internationaler Kooperation angesichts globaler Herausforderungen, und positioniert sich damit gegen alle Tendenzen der nationalen Isolation und der Einschränkung von Gedankenfreiheit und Wissenstransfer. Die Internationalisierungsstrategie verfolgt die folgenden sechs übergeordneten Ziele: 1) Partnerschaften und Netzwerke ausbauen, 2) Ausbau des internationalen „Gutenberg Campus“ im Rahmen der Internationalisierung zuhause, 3) Steigerung der Auslandsmobilität aller Mitglieder der Universität, 4) Verstärkung des Recruitings ausländischer Studierender, WissenschaftlerInnen, KünstlerInnen und MitarbeiterInnen, 5) Verbesserung der Serviceangebote und Startbedingungen für diese Gruppen und 6) Monitoring aller Internationalisierungsmaßnahmen. Die Förderung durch ERASMUS ist der Garant und Motor für mindestens 80 % aller internationalen Mobilitätsaktivitäten der gesamten Universität. Diese unterstützen wiederum die Entwicklung von innovativen Konzepten in den Bereichen Bildung, Forschung und Administration. Die Beteiligung am ERASMUS Programm ist daher essenziell für das Erreichen dieser Ziele.

Die JGU leistet einen aktiven Beitrag zum Aufbau eines Europäischen Hochschulraums, in dem internationale Mobilität und Auslandsaufenthalte selbstverständlich sind, Qualifikationen gemäß der Bologna-Richtlinien und -vorgaben anerkannt werden, Mehrsprachigkeit gefördert wird, jeder Person unabhängig von ihrem sozialen und ökonomischen Hintergrund der Zugang zu Bildung offensteht, und alle Universitätsmitglieder sich ihrer Europäischen Identität bewusst sind. Mit der Anerkennungssatzung vom Juli 2015 hat die Universität die Voraussetzung zur Umsetzung der Lissabon-Konvention geschaffen und Mobilitätsbarrieren im Studium reduziert. Der übergeordnete Fokus der Beteiligung der JGU am ERASMUS Programm für die Jahre 2021 und später liegt auf den folgenden vier Bereichen: 1) Digitalisierung des Mobilitätsmanagements, 2) Nachhaltigkeit in der Programmadministration und bei der praktischen Durchführung sowie inhaltlichen Ausrichtung von Mobilität, 3) Inklusion von Teilnehmern mit Benachteiligungen sowie 4) in der Stärkung von bürgerschaftlichem Engagement und gemeinsamen europäischen Werten. Dabei werden Synergien zwischen den Bereichen genutzt, wo immer dies möglich ist.

Alle diese Aspekte verfolgt die JGU einerseits selbstständig, andererseits im Rahmen der FORTHEM Allianz (Fostering Outreach within European Regions, Transnational Higher Education and Mobility, vgl.: <https://www.forthem-alliance.eu/en/>). Die Johannes Gutenberg-Universität koordiniert das Konsortium, welches als „Europäische Hochschule“ anerkannt ist. Partner sind Universitäten in Dijon, Jyväskylä, Opole, Palermo, Riga und Valencia. Das Europäische Universitätsnetzwerk FORTHEM ist ein effektives Instrument, um weitere konkrete Schritte zur Realisierung des Europäischen Hochschulraums gehen zu können. So können innovative Konzepte zunächst innerhalb eines kleinen Rahmens ausprobiert und schließlich die erfolgreichsten Beispiele auch auf Partnerschaften über die Allianz hinaus erweitert werden. Beispiele für innovative Maßnahmen, die durch die Bündelung der Expertise aller Partner möglich werden, und bei denen die JGU von den neuen Fördermöglichkeiten im Rahmen des ERASMUS Programms „Europäische Hochschulen“ profitiert, sind: Einführung der „Europäischen Studierendekarte“, digitale Übertragbarkeit studentischer Daten, fachübergreifende Vertiefung von Kooperationsabkommen, Aufbau neuer physischer und virtueller „International Classrooms“, Ausweitung von Fremdsprachen-Kursen, Entwicklung neuer Austauschformate wie dem „FORTHEM Campus“, Aufbau eines grenzüberschreitenden Praktikumsnetzwerks, Schaffung eines Anreizsystems für die Anerkennung von Lehrleistungen im internationalen Kontext und breitere Förderung von Kurzmobilitätsprogrammen. Nicht zuletzt trägt die Europäische Universität FORTHEM dazu bei, die gesellschaftliche Einbindung der beteiligten Universitäten und das gesellschaftliche Engagement der Studierenden zu stärken sowie forschungsbasiertes Wissen in die Gesellschaft zu tragen. Zusammen mit den wichtigsten ERASMUS Partneruniversitäten kann die JGU so aktive und versierte Europäische BürgerInnen ausbilden und damit einen wichtigen Beitrag zu einem noch wettbewerbsfähigeren und innovativeren Europäischen Hochschulraum leisten.

### **Umsetzung der ERASMUS Aktionen**

Die wichtigsten ERASMUS Aktionen für die JGU sind „Mobilitätsprojekte für Studierende und Hochschulpersonal“ (KA1) und die „Europäischen Hochschulen“ (KA2). Bei Mobilitätsprojekten mit ERASMUS Programmländern kann die Universität auf eine vieljährige Erfahrung und gut eingespielte Infrastruktur zurückgreifen, die auch die ERASMUS KoordinatorInnen in den Fachbereichen miteinbezieht. Die Mobilität mit Partnerländern außerhalb der ERASMUS Programmländer trägt u. a. dazu bei, die Steigerung der weltweiten Mobilität zu unterstützen und wird daher künftig auch an der JGU eine Rolle spielen, um den Austausch mit außereuropäischen Partnern weiter zu intensivieren. Hier bestehen bereits vielfältige Kooperationen (z. B. in Asien und Afrika), welche künftig noch besser in die existierenden europäischen Netzwerke integriert werden sollen. Daneben hat die JGU immer wieder auch von den Aktionen „Strategische Partnerschaften“, „ERASMUS Mundus Joint Master Degrees“ und den „Jean-Monnet-Aktivitäten“ profitiert. Da die neue Internationalisierungsstrategie einen Ausbau von

partnerschaftlichen Aktivitäten mit Universitäten in Ländern des Globalen Südens vorsieht, könnte in Zukunft auch die Förderlinie „Kapazitätsaufbau im Hochschulbereich“ wichtig werden.

Mit Hilfe der ERASMUS Mittel wird die JGU auch in Zukunft befähigt, ihre Zahlen in den Bereichen der studentischen Mobilität für Studium und Praktikum sowie bei der Mobilität von Personal für Lehre und Fortbildung zu steigern sowie ihre internationalen Netzwerke auszubauen. Die Teilnahme am ERASMUS Programm wird explizit dazu genutzt, die Partizipation bisher benachteiligter Zielgruppen an Auslandsmobilität zu erhöhen. Inklusion und Diversität werden bereits jetzt besonders gefördert (vgl. u. a.: Stabstelle Gleichstellung und Diversität: <https://www.diversitaet.uni-mainz.de/>).

Die Beteiligung am ERASMUS Programm „Europäische Hochschulen“ ist die aktive Arbeit an den Zielen der Internationalisierungsstrategie „Partnerschaften und Netzwerke ausbauen“, „Internationalisierung zuhause“ voranbringen sowie „Auslandsmobilität steigern“. Die FORTHEM Allianz hat eine sehr tiefgehende und weitreichende Dynamik entwickelt, da die JGU im Ganzen und mit vielen Fächern beteiligt ist. Sie bietet damit auch die Chance, die europäische Universität mit neuen Inhalten zu füllen. Durch die Umsetzung der drei „Key Missions“ („Mobility Mission“, „FORTHEM Labs Mission“ und „Outreach Mission“), schafft die FORTHEM Allianz den notwendigen Rahmen für eine dauerhafte und vertiefte akademische Kooperation. Zugleich entsteht ein gemeinsamer Campus, der nahtlose physische und virtuelle Mobilität (sowie Mischformen) und gemeinsame Lehre ermöglicht. Indem studentische Mobilität und die Mobilität von MitarbeiterInnen ein Kernanliegen der Allianz sind, erfolgt auch eine zunehmende Verzahnung der Mobilitätsaktionen der JGU im Rahmen der Mobilität von Einzelpersonen und den Europäischen Universitäten. Die folgenden konkreten Aktivitäten der drei „FORTHEM Missions“ erlauben es der JGU, ihre strategischen Ziele in den Bereichen Internationalisierung, Bildung und gesellschaftliches Engagement voranzubringen:

- Etablierung neuer innovativer Formen von Langzeit- und Kurzzeitmobilität für Studierende und MitarbeiterInnen (inkl. eines Anstiegs virtueller und gemischter Mobilitätsformate)
- Etablierung des „FORTHEM Campus“ – gemeinschaftlich organisierte einsemestrige Studienprogramme, organisiert auf unterschiedlichen Campus nach dem Rotationsverfahren für Studierende aller Partneruniversitäten
- Entwicklung gemeinsamer Studienmodule mit Englisch als Unterrichtssprache sowie Entwicklung neuer gemeinsamer Studienprogramme in passenden Gebieten
- Ausbau der Praktikumsmöglichkeiten und Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement für Studierende
- Schulung digitaler Kompetenzen von WissenschaftlerInnen durch gemeinsam entwickelte Trainingsformate

- Stärkung der Beziehungen, konkreten Kooperationsprojekte und der Wissenszirkulation mit Partnern aus der Gesellschaft innerhalb der „Outreach“ und „Lab Missions“

### **Vorteile der Teilnahme am ERASMUS Programm**

Bisher waren die wichtigsten Ziele und Indikatoren schwerpunktmäßig quantitativer Natur, d. h. es ging vorrangig um eine Steigerung der Anzahl der an den ERASMUS Förderlinien beteiligten Personen und Angebote. Auch weiterhin ist ein gewisses Anwachsen der Quantität erwünscht, daneben soll das Augenmerk aber künftig verstärkt auf qualitative Indikatoren gerichtet werden. Hierfür werden die physischen, virtuellen und gemischten Mobilitäten in jedem Schritt von der Bewerbung bis zur Durchführung durch die JGU begleitet. Die Qualitätssicherung erfolgt in einer Kombination aus persönlichen Gesprächen mit den Programmteilnehmern und der Auswertung von Daten, die u.a. in den Berichten oder Befragungen zur Verfügung stehen.

Von der Initiative „ERASMUS without Paper“ (EWP) verspricht sich die JGU eine Vereinfachung der Programmadministration, Qualitätssicherung und Steigerung der Serviceorientierung gegenüber Universitätsmitgliedern und Gästen. Die Universität folgt dabei konsequent der Roadmap der EU zur schrittweisen Einführung von EWP zwischen 2021 und 2025. Im Austausch mit KollegInnen anderer Universitäten (z. B. FORTHEM Netzwerk) und durch Fortbildung ist die JGU stets bestrebt, diesen Prozess auch aktiv mitzugestalten. Die Erfolge bei der Einführung von EWP sind quantitativ und qualitativ messbar, in Form von Prozessmonitoring und Nutzerbefragungen unter Einschluss aller an den neuen Prozessen Beteiligten. Jenseits der Studierenden- und Personalmobilität verfolgt die JGU mit der Beteiligung an ERASMUS vor allem das Ziel, die Internationalisierung der Curricula weiter voranzubringen. In den letzten Jahren zeichnet sich in vielen Fächern ein steigendes Interesse an der Einrichtung neuer internationaler Studiengänge ab. Hierfür bietet die Förderlinie „Gemeinsame-Erasmus-Mundus-Masterabschlüsse“ willkommene Förderbedingungen.

Das wichtigste Netzwerkprojekt der JGU, die FORTHEM Allianz, hat sich dem Ziel verpflichtet, die internationale Mobilität (in physischer, virtueller und gemischter Form) zu erhöhen, indem bis 2022 30 % der Studierenden und Mitarbeitenden und bis 2025 sogar 50 % der Studierenden und Mitarbeitenden daran partizipieren sollen. Gleichwohl sind die gemeinsamen Ziele von FORTHEM nicht nur quantitativer Natur: überzeugt vom hohen Wert der Mehrsprachigkeit und Multikulturalität soll sichergestellt werden, dass alle Gruppen- und Einzelmobilitäten sowohl in pädagogischer als auch in professioneller Hinsicht sinnstiftend durchgeführt und so reibungslos wie möglich in die Curricula integriert werden können. Die inhaltliche Qualität einer Mobilität wird daran bemessen, ob sie zu den folgenden Zielen beiträgt:

- Erhöhung der Anzahl gemeinsamer Studienprogramme
- Erhöhung von virtuellem Austausch und von virtuellen Mobilitätsaktivitäten
- Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden auf dem Arbeitsmarkt
- Erhöhung gesellschaftlichen Engagements
- Engere Kooperation mit lokalen Schulen („Europa in die Klassenzimmer bringen“) und mit lokalen Arbeitgebern
- Entwicklung von Modellen für die Arbeit an Lösungen für drängende gesellschaftliche Fragen auf der Basis von forschungsbasierten Daten

Um diese Ziele zu erreichen, ist es unabdingbar, auf das ERASMUS Programm -vor allem auf die neuen Fördermöglichkeiten für Kurzeitaufenthalte, für DoktorandInnen und für ‚blended mobility‘- zurückzugreifen.